

„Carmen“ als grandioser Abschluss der Kulturtage

Finale Konzertante Aufführung mit Solisten, Chören und dem Sinfonischen Blasorchester Binswangen

VON ERICH PAWLU

Dillingen Die Schlussveranstaltung der 21. Dillinger Kulturtage wird mit manchem Vorurteil aufgeräumt haben. Wer beim Betreten der Sebastian-Kneipp-Halle noch der Meinung war, dass auch das allerbeste Blasorchester den musikalischen Charme der „Carmen“-Musik nur vergrößert wiedergeben könne, sah sich schnell widerlegt.

Denn unter der musikalischen Leitung von Dirigent Christoph Günzel entwickelte das Sinfonische Blasorchester Binswangen bei der konzertanten Aufführung der Bizet-Oper „Carmen“ eine außerordentlich differenzierte Musikkultur. Die sensible Gestaltung der Arien und Duette, aber auch die rhythmische Perfektion bei der Wiedergabe der martialischen Marschrhythmen waren auf faszinierende Weise durchdrungen vom Geist der Originalpartitur.

Die 230 aktiv mitwirkenden Sänger und Instrumentalisten gestalteten die in „Sätze“ aufgeteilten Abschnitte des Handlungsablaufs mit souveräner Sicherheit. Der **Gesangverein Binswangen** (Leitung: Anton Kapfer), der Chor der Universität Augsburg (Leitung: Andreas Becker) und der Kinderchor „Lilac Light“ Landshausen (Leitung: Sabine Seidl) sicherten dem erstmals im Jahre 1875 aufgeführten Werk jene Authentizität, die dieser „Opéra comique“ zu einer Spitzenstellung im Repertoire des internationalen Theaterbetriebs verholfen hat. Dass auch die Dillinger Besetzung dem Werk in jeder Hinsicht gerecht wurde, ist zu einem wesentlichen Teil den Gesangssolisten von der Staatsoper München zu verdanken. Besonderen Respekt für ihre imponierende Leistung brachte das beifallfreudige Publikum gegenüber der Mezzosopranistin Susanne Elle Grobholz zum Ausdruck. Sie war kurzfristig für die erkrankte Nastasja Neumann eingesprungen. Mit ihrer voluminösen Stimme gab sie der Gestalt der Carmen beispielsweise bei der „Habenera“ die von den Librettisten Henri Meilhac und Ludovic Halévy programmierte Mischung von Leidenschaft, Lebenslust und Freiheitsdrang.

In exakter Werktreue charakterisierte Carmen Sánchez-Piva die Gestalt der Micaela als deutlichen Carmen-Kontrast. Sie gab ihren Arien ein helles Kolorit der Unschuld und der Verlässlichkeit. Mit expressiver Kraft, aber auch mit den Kennzeichen der psychischen



Mit 230 aktiven Mitwirkenden in Chören und im Sinfonischen Blasorchester Binswangen erwies sich die konzertante „Carmen“-Aufführung in der Dillinger Sebastian-Kneipp-Halle als ein besonderes Ereignis der Kulturtage. Fotos: Erich Pawlu



Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen des Dirigenten Christoph Günzel.

Irritation konturierte der Südkoreaner Sang-Eun Shim bei seinen Auftritten die Wandlung des Don José vom schwärmerischen Liebhaber zum Carmen-Mörder. Besonders seine Interpretation der „Blumenarie“ löste begeisterten Beifall aus.

Und umjubelt war natürlich auch der Stierkämpfer Escamillo. Die sonore Bariton-Stimmelage des Sängers



Sänger der Münchner Staatsoper sicherten dem Abschluss der Kulturtage den musikalischen Erfolg. Von links: Susanne Elle Grobholz (Carmen), Carmen Sánchez-Piva (Micaela), Sang-Eun Shim (Don José) und Tobias Neumann (Escamillo).

Tobias Neumann gab der Torero-Arie ein zusätzliches Maß an Dynamik, Siegeszuversicht und Stärke.

Auch die „Carmen“-Ausschnitte, die von den Chören zusammen mit dem sinfonischen Blasorchester und ohne Solisten gestaltet wurden, hinterließen einen glänzenden Eindruck. Alle Einsätze erfolgten mit unüberbietbarer Exaktheit, die Koordination der verschiedenen

Stimmführungen bewältigten die Chorgemeinschaften ohne jede Schwierigkeit und immer blieb jener Klang erhalten, der die Oper von Georges Bizet berühmt gemacht hat.

Sehr hilfreich war das Moderationskonzept. Mit erklärenden Zwischentexten bereitete Anton Kapfer die Zuhörerschaft auf die Inhalte des jeweils nächsten Abschnitts

vor. Da war es kein Wunder, dass dieser bemerkenswerte Kulturtag-Abend schon vor und nach der Aufführung das Lob der Redner erhielt. In seiner Begrüßung attestierte Landrat Leo Schrell darüber hinaus den 21. Kulturtagen mit ihren rund 100 Veranstaltungsangeboten einen außergewöhnlichen Erfolg. Anton Kapfer, Vorsitzender von DLG – Kultur und Wir dankte abschließend nicht nur den Mitwirkenden, sondern auch den Sponsoren für die Ermöglichung einer „ganz neuen Auftrittskultur“. Und zusammen mit Leonhard Menz, stellvertretender Vorsitzender bei DLG – Kultur und Wir, würdigte Organisatorin Lydia Edin die Leistung des gesamten Mitarbeiterstabs bei der Planung und Durchführung des „Carmen“-Abends.

Beim Verlassen des Saales mag mancher Besucherin und manchem Besucher verständlich geworden sein, was die Oper „Carmen“ dem Philosophen Friedrich Nietzsche bedeutet hat: In einem Brief an Lou von Salome aus dem Jahr 1882 schrieb er: „Dann begann die Carmen-Musik, und ich ging für eine halbe Stunde unter in Tränen und Klopfen des Herzens.“

Blick in die Region

GUNDELFINGEN

Diskussionsrunde: Frauen in der Politik

Frauen erhielten am 19. Januar 1919 bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung zum allerersten Mal das aktive wie auch das passive Wahlrecht. Etwas mehr als 100 Jahre später treffen sich nun die Liberalen Frauen Schwaben (eine Vorfeldorganisation der Freien Demokraten) am Samstag, 19. Oktober, um 16 Uhr im Landgasthof Sonne, Hauptstraße 56 in Gundelfingen, um die Perspektiven von Mandatsträgerinnen in der Politik zu beleuchten. Mittlerweile sind Frauen in der Politik laut Pressemitteilung eine Selbstverständlichkeit, deren Anzahl aber laut Daniela Busse, schwäbische Bezirksrätin und Vorsitzende der Liberalen Frauen in Schwaben, durchaus noch größer werden darf. Um eine solche Steigerung des Frauenanteils innerhalb der Politik zu erreichen, diskutieren die Liberalen Frauen unter dem Motto „Frauen in der Politik“ mit Nadja Hirsch, ehemalige FDP-Europaabgeordnete, Nicole Bauer, MdB, sowie der ehemaligen FDP-Landtagsabgeordneten Gisela Bock. Bei dieser Veranstaltung sind auch Männer willkommen. (pm)

LANDKREIS

Stammtisch für blinde und sehbehinderte Menschen

Die Bezirksgruppe Schwaben-Augsburg des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes veranstaltet einen Stammtisch für blinde und sehbehinderte Menschen, ihre Angehörigen, Freunde und Interessierte. Das Treffen findet am Mittwoch, 16. Oktober, ab 14 Uhr im Gasthof Sonne, Lauinger Straße 52 in Gundelfingen-Echenbrunn, statt. Es ist ein offener Begegnungsnachmittag für Menschen mit Sehproblemen. Diesmal gibt es einen Vortrag rund um die Patientenverfügung. (pm)

BLINDHEIM

Pfarrhof-Café: Die Ohren stehen im Mittelpunkt

Das Pfarrhof-Café in Blindheim beendet seine Sommerpause. Am Donnerstag, 17. Oktober, ab 14 Uhr stehen die Ohren im Mittelpunkt. Sie übernehmen im Alltag wichtige Aufgaben, ermöglichen uns zum Beispiel Kommunikation oder alarmieren uns bei naher Gefahr. Das Team von Hörgeräte Langer informiert die Teilnehmer zum Thema „Gut hören“ und wird auch einen kleinen Hörtest durchführen. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Der Vortrag „Wie ich mich vor Gaunern und Betrügnern schützen kann“ findet im November statt. (dz)

DILLINGEN

Lobpreisgottesdienst im Krankenhaus

Ein offener Lobpreis- und Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung (CE) findet am Mittwoch, 16. Oktober, um 19 Uhr im Krankenhaus St. Elisabeth in Dillingen statt. Besondere Elemente dieses Gottesdienstes sind ein längerer Lobpreis (Gloria), freie Fürbitten, und im Anschluss wird der Einzelsegen gesendet. Danach besteht Möglichkeit zum Kennenlernen in der Dillinger Eisdielen Veneto. (dz)

WERTINGEN

Herbstversammlung der IG-Bau Zentralschwaben

Die IG-Bau Zentralschwaben veranstaltet am Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr, ihre Herbstversammlung im Gasthof Hirsch in Wertingen. Regionalleiter Karl Bauer wird in einem Vortrag unter anderem über Allgemeines und Neues der IG-Bau Bayern berichten. (pm)

SYRGENSTEIN

Amt wegen Fortbildung geschlossen

Aufgrund einer Fortbildung bleibt das Standesamt, Einwohnermelde- und Passamt der VG Syrgenstein am Donnerstag, 17. Oktober, geschlossen. (pm)

Von „Rehragout“ bis Rasenmäher

Kulturtage Beim Aufspiel'n beim Wirt singt das Publikum in Bissingen begeistert mit

Bissingen Die 21. Kulturtage im Landkreis Dillingen sind just vorbei. Kürzlich hieß es dabei noch „Aufspiel'n beim Wirt“ im Landgasthof Krone in Bissingen. Zahlreiche Besucher kamen, um in geselliger Atmosphäre zu singen oder einfach nur zuzuhören. Peter Lang aus Lauingen, der durch den Abend führte, erklärte zu Beginn die Bedeutung des „Aufspiel'n beim Wirt“, stellte die teilnehmenden Musikgruppen vor und die vereinbarte Spielreihenfolge. So sollte abwechselnd in musikalischen Dreierblöcken das Programm präsentiert werden. Jede Gruppe stellte ihr musikalisches Programm selbst vor.

Den Auftakt machten die „Lokalmatadore“, das „Doppelquartett der Chorgemeinschaft Bissingen“. Tonsicher und spritzig in der Programmauswahl ging es immer wieder auch um die Beziehung zwischen Mann und Frau. Das führte zu einigem Gelächern im Publikum. Das Gesangsduo „Ulli und Max aus Dapfe“ aus Tapfheim präsentierte mit Gitarrenbegleitung und zweistimmigem Gesang bekannte Alltagsgeschichten,



Zahlreiche Musiker unterhielten ein begeistertes Publikum in der Bissinger Krone beim Aufspiel'n beim Wirt. Foto: Lang

verpackt in eigenen musikalischen Kompositionen. Etwa darüber, wie lange man heute vor dem Computer sitzt oder dem Rasenmäher hinterherläuft. Bei diesem Lied ahmte Max mit einer „Tröte“ einen Rasenmäher nach.

Immer wieder begleitete auch Ulli mit einer Mundharmonika ihre Lieder. Die „Saitenhupfer“ aus Syrgenstein spielten in der Besetzung zwei

Hackbretter, Gitarre, Kontrabass. Mit sehr gut abgestimmter eigener Beschallung konnten die Zuhörer jetzt feiner Stubenmusik lauschen. Gefühlvoll und auch schwungvoll spielten die „Saitenhupfer“ Ländler, Polka, Boarische und außerdem den Galopp „Schnapseinbringer“. Dabei legten die beiden Hackbrettspielerinnen, die ohne Noten spielten, ein atemberaubendes Tempo vor. Wei-

ter ging es mit den „Maxi-Bombers“ aus Lauingen und Weisingen. Peter Lang, der dabei Akkordeon spielte, erklärte, wie der Name entstand: „Der Tubist spielt das größte Instrument und heißt Johannes-Maximilian, Max.“ So ging es dann in der Besetzung Tuba, Akkordeon, Bass, Trompete und Altsaxofon in die Welt der Blasmusik. Beim „Rehragout“ und „Schau hi, da liegt a toater Fisch

im Wasser“ wurde lautstark mitgesungen. Mit den bekannten Güntner-Brüdern aus Lauingen durften sich die Zuhörer auf etwas andere Klänge freuen. Vielseitig in ihrer Programmauswahl sprachen sie genau das anwesende Publikum an. Denn es kam unter anderem die heute von Musikern selten gespielte Hawaii-Gitarre mit den passenden Liedern aus alter Zeit zum Einsatz, die die Zuschauer begeistert mitsangen. Nach einer ausgeteilten Liedauswahl zum „Aufspiel'n beim Wirt“ hatten die Zuhörer nach jedem musikalischen Durchgang die Gelegenheit, selbst zu singen.

Peter Lang begleitete das stimmungsgewaltige Publikum mit seinem Akkordeon beim „Kanapee-Lied“, „Der Sperling“, „Kommt die schöne Frühjahrszeit heran“, ... Nach drei musikalischen Durchgängen bedankte sich der Moderator bei den mitwirkenden Musikanten. Mit je einer Zugabe von den Musikgruppen und dem gemeinsam gesungenen Abschiedslied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ endete das „Aufspiel'n beim Wirt“ in Bissingen. (pm)